

Aufklärung zur Anästhesie im Rahmen der ANR-Behandlung

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie wollen sich dem sog. ANR-Verfahren zur **Behandlung der Opioidabhängigkeit** unterziehen. Dieses Verfahren bezweckt eine auf Sie und Ihre Substanzen Geschichte individuell abgestimmte **Regulation** der sog. **Opioidrezeptoren** im Gehirn. Die Behandlung erfolgt mittels Rezeptorblockade durch das Medikament Naltrexin® unter mehrstündiger **Allgemeinanästhesie** (Narkose). Dies ist notwendig, weil dieser (medikamentöse und nicht etwa chirurgische) Eingriff eine heftige Reaktion des Körpers hervorrufen kann. Das bedeutet, dass die eigentliche Entzugsbehandlung anstatt auf herkömmliche Weise über Wochen und unter körperlichem Leiden auf wenige Stunden unter Narkose reduziert wird. Ziel des Verfahrens ist die Wiederherstellung eines natürlichen Gleichgewichts ihres Opioidsystems und dadurch ein **Verschwinden von jeglichem Craving** (Reissen) nach Opioiden.

Bitte lesen Sie die nachfolgenden Informationen gründlich durch und klären Sie Unklarheiten oder Fragen beim Gespräch mit dem Narkosearzt. Füllen Sie den Anästhesiefragebogen lückenlos und wahrheitsgetreu aus. Der Narkosearzt muss über Ihre Vorerkrankungen und Medikamente, insbesondere aber über Ihre Opioid-, Schlafmittel- und Alkoholeinnahme gut informiert sein. Der Therapieerfolg hängt direkt von Ihren Angaben ab! Falsche oder fehlende Informationen können lebensbedrohliche Probleme nach sich ziehen.

Verhalten vor der Narkose

Nicht mehr Essen und Trinken

Bitte essen Sie ab dem Vorabend nichts mehr! Bis 2h vor Beginn der Anästhesie sind klare Flüssigkeiten erlaubt z. B. Wasser, Tee, Kaffee mit Zucker (**keine Milch, Rahm etc.**). Das Rauchen am Morgen ist möglichst zu unterlassen. Teilen Sie es dem Behandlungsteam unbedingt mit, falls Sie dennoch etwas zu sich genommen haben.

Alles Bewegliche Ablegen

Nehmen Sie allfälligen Zahnersatz vor Beginn der Therapie heraus, da dieser beim Einführen des Beatmungsschlauches nach hinten rutschen und die Atemwege verlegen kann. Kontaktlinsen, Brille, Hörgeräte, jeglicher Schmuck, inkl. Ringe und Piercings sollen vorher entfernt und sicher aufgehoben werden. Make-up und Nagellack sollten entfernt sein.

Risiken und Nebenwirkungen

Ihre Körperfunktionen werden vor, während und nach der Narkose kontinuierlich überwacht, damit jegliche Art von Komplikation rechtzeitig erkannt und therapiert werden kann. Aufgrund standardisierter Überwachung ist die Sicherheit von Narkosen ist heutzutage sehr hoch. Trotzdem kann es zu Komplikationen kommen, zumal kein Eingriff in der Medizin völlig risikofrei ist.

Nach jeder Narkose kann es zu **Atemstörungen, Übelkeit und Erbrechen** kommen. Dabei besteht eine gewisse Gefahr, dass Mageninhalt in die Lunge gerät. Daraus kann eine gefährliche Lungenentzündung (Aspirationspneumonie) entstehen.

Blasenentleerungsstörungen sind häufige aber nur vorübergehende (einige Stunden dauernde) Ereignisse. Dies kann die einmalige Einlage eines Blasenkatheters während bzw. nach dem Eingriff erfordern.

Ein **Blasenkatheter** kann Verletzungen der Harnröhre verursachen. Blasenentzündungen sind möglich, bei kurzer Liegezeit des Katheters (<6 Std.) aber sehr selten.

An der Einstichstelle des Venenkatheters kann es zu **Blutergüssen und/oder Entzündungen** kommen, die sich in der Regel spontan zurückbilden. Haut- und Weichteilverletzungen sind sehr selten. Sehr selten können **infektiöse Entzündungen** eine Einschwemmung von Keimen in die Blutbahn mit folgender Blutvergiftung (Sepsis) verursachen.

In manchen Fällen ist das Einlegen eines zentralen Venenkatheters (ZVK) in eine der grossen Hohlvenen erforderlich (z.B. bei sehr schlechten peripheren Venenverhältnissen oder zur hochdosierten Gabe von Medikamenten). In diesen Fällen besteht das Risiko des Eindringens von Luft in den Brustkorb, welches gegebenenfalls die Einlage einer Drainage notwendig macht.

Äusserst selten kommt es zu **Thrombosen und Embolien** (Entstehung und Verschleppung von Blutgerinnsel), die zu einer Lungenembolie oder zu einem Schlaganfall führen können.

Durch das Einführen des Beatmungsschlauches (Intubation) kann es zu **Verletzungen der Lippen, Halsweh, Heiserkeit und Schluckbeschwerden** kommen. Diese sind meist harmlos und erholen sich innerhalb von Tagen. Sehr selten sind Verletzungen der Stimmbänder.

Beschädigungen von Zähnen und fest sitzenden Zahnimplantaten bei normaler Struktur des Mundes/Rachenraumes sind sehr selten. Sind die Zähne jedoch kariös, locker oder ist die Anatomie des Zahn-Rachenraumes eng, kann eine Beschädigung der Zähne/Implantate auftreten.

Allergien können zu vorübergehenden leichten Beschwerden (Juckreiz, Hautausschlag, Übelkeit, Schwellungen, Schwindel) führen. Schwere lebensbedrohliche Allergien mit Schocksymptomatik sind sehr selten.

Sehr selten kommt es infolge des langen Liegens durch **Dehnung oder Druck auf Nerven** zu vorübergehender verminderter Empfindung und/oder vorübergehender Lähmung. Nur in extrem seltenen Fällen führt dies zu dauerhaften Nervenschäden oder Hautdefekten.

Arterielle Katheter (am Handgelenk) verursachen extrem selten Komplikationen. Der Verschluss des Gefässes kann in Extremfällen zu Minderdurchblutung und Absterben des Gewebes führen und einen chirurgischen Eingriff notwendig machen.

Nebenwirkung des Eingriffes

Die körperlichen Symptome sind geprägt durch einen sog. sympathischen „Sturm“. Durch Stimulation der aktivierenden Nervenbahnen wird der Körper in höchste Alarmbereitschaft (wie bei grosser Gefahr) versetzt. Mit folgenden körperlichen Reaktionen:

Psychomotorische Unruhe: Eine Fixation des Körpers oder von Körperteilen während der Behandlung wird dadurch nötig. Daher sind Hautrötungen an Armen und im Bereich des Brustkorbes möglich.

Muskelzittern, Muskelkrämpfe: Nach der Behandlung ist die Muskulatur erschöpft. Sehr oft kommt es zu Muskelkater, verhärteten Muskeln und Gliederschmerzen.

Temperaturerhöhung: Die Körpertemperatur wird während des Entzugs laufend überwacht.

Schwitzen, vermehrter Tränenfluss: Dies ist vorübergehend und harmlos.

Übelkeit, Erbrechen, Durchfall: Durchfall ist sehr häufig und in den ersten Tagen oft anhaltend. Dies ist bedingt durch den Entzug des Körpers von Opiaten (Opiate verursachen Verstopfung).

Blutdruckerhöhung: Der Blutdruck kann im Entzug sehr rasch und hoch ansteigen. Die engmaschige Messung erlaubt den adäquaten Einsatz von blutdrucksenkenden Medikamenten.

Krampfanfälle (epileptische Anfälle): Die Krampfschwelle im Gehirn wird im Verlauf der Behandlung etwas herabgesetzt, was epileptische Anfälle des ganzen Körpers oder einzelner Regionen begünstigen kann. Um dies zu vermeiden, erfolgt bereits prophylaktisch eine Gabe von Antiepileptika.

Herzrhythmusstörungen: diese können sich als schneller Pulsschlag oder Extraschläge (sog. Extrasystolen) bemerkbar machen. Durch die fortwährende EKG-Überwachung können solche Störungen sofort erkannt und behandelt werden.

Nach der ANR-Behandlung können **Schlafstörungen, heftige Nasenschleimabsonderung, Niesen, Gähnen, Gänsehaut und Darmkoliken mit Durchfall** auftreten.

Off Label Use von Naltrexon (Naltrexin®)

Naltrexon ist in der Schweiz von Swissmedic mit folgender Indikation zugelassen: „*Medikamentöse Unterstützung der Entwöhnungsbehandlung nach erfolgter Entgiftung von Opiatabhängigen oder Alkoholabhängigen*“.

Somit ist Naltrexon für den eigentlichen körperlichen Entzug nicht zugelassen. Bei ANR erfolgt der Einsatz dieses Medikaments also „**off label**“.

Mit Unterschrift und Einwilligung zur Behandlung bestätigt der/die Patient/-in, darüber informiert worden zu sein und dies ausdrücklich zu genehmigen.

Sie werden eingehend davor gewarnt, unter Naltrexon Opiate einzunehmen, um die Blockade der Opiat-rezeptoren wieder aufzuheben. Dies kann zu lebensbedrohlichen Atem- und Kreislaufstörungen führen.

Fragen an Ihre/n Narkosearzt/-ärztin

Bitte notieren Sie alle Fragen, die durch das Lesen dieses Aufklärungsbogens aufgeworfen wurden und die Sie besprechen wollen.

Anästhesie-Fragebogen

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Gewicht: _____ kg Körpergrösse: _____ cm

Allgemeine Fragen zum Gesundheitszustand

Waren Sie in den letzten 12 Monaten im Spital? ja nein

wenn ja: wann: _____
wo: _____
warum: _____

Sind Sie regelmässig beim Hausarzt in Behandlung?

ja nein

wenn ja: warum: _____

Nehmen Sie Medikamente regelmässig ein? ja nein

wenn ja: welche: _____

Ist Ihre Leistungsfähigkeit oder Ihr Allgemeinzustand beeinträchtigt?

ja nein

wenn ja: wie: _____
seit wann: _____

Haben Sie schon je eine OP, Narkose /Teilnarkose erhalten?

ja nein

wenn ja: warum: _____

Hatten Sie irgendwelche Probleme dabei? ja nein

wenn ja: welche: _____

Trinken Sie regelmässig Alkohol? ja nein

Wenn ja, was/Menge: _____

Haben Sie eine Allergie? ja nein

Wenn ja: welche: _____
welche: _____

Fragen zum Herz-Kreislauf-Befinden

Haben Sie Blutdruckprobleme (zu hoch / zu tief)? ja nein

Haben Sie Schmerzen, Atemprobleme oder Druck bei Anstrengung? ja nein

Bemerken Sie manchmal einen unregelmässigen Puls (Herzrasen oder Herzstolpern)? ja nein

Haben Sie nachts Probleme, wie häufiges Wasserlösen, Unvermögen flach zu liegen? ja nein

Haben Sie geschwollene Beine oder Füsse? ja nein

Fragen zur Lunge

Sind Sie Raucher/in? ja nein

Haben Sie bei Anstrengung Luftnot? ja nein

Haben Sie Asthma, chronischen Auswurf, chronischen Husten? ja nein

Müssen Sie regelmässig inhalieren? ja nein

Übrige Fragen

Haben Sie schon einmal eine Lähmung gehabt (eine «Streifung» oder ein «Schlägli»)? ja nein

Haben Sie andere neurologische Krankheiten (Epilepsie, Migräne oder Muskelkrankheiten)? ja nein

Haben Sie Nierenprobleme (z. B. Dialyse)? ja nein

Haben oder hatten Sie Leberprobleme (z. B. Gelbsucht)? ja nein

Haben Sie Diabetes, andere Hormonkrankheiten ja nein

Haben Sie Probleme mit der Blutgerinnung? ja nein
(z. B. Blutung beim Rasieren, Zähne putzen, usw.)?

Nehmen Sie Blutverdünner ein? ja nein

Wenn ja: welche: _____

Haben Sie eine bekannte Blutarmut? ja nein

Haben Sie AIDS (HIV), Hepatitis, Tbc? ja nein

Haben Sie bösartige Tumorerkrankungen? ja nein

Haben Sie defekte oder wacklige Zähne? ja nein

Tragen Sie Zahnprothesen? ja nein

Gab es bei Familienangehörigen Probleme im Zusammenhang mit Narkosen / Operationen? ja nein

Ort, Datum _____

Der /die Patient/Patientin _____

Einwilligungserklärung

Risiken und mögliche Komplikationen

Vorgesehene Anästhesietechnik und Zusatzmassnahmen:

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Allgemeinanästhesie | <input type="checkbox"/> venöser Zugang (inkl. ZVK) |
| <input type="checkbox"/> Intubation | <input type="checkbox"/> Arterieller Zugang |
| <input type="checkbox"/> Magensonde | <input type="checkbox"/> Temperatursonde |
| <input type="checkbox"/> Blasenkatheter | |

Spezielle Situationen, die in Ihrem Falle ein Risiko darstellen können

- Verschlechterung einer vorbestehenden Erkrankung, z. B.:
- Herz-Kreislauf-Krankheiten
(Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, Herzschwäche, Hirndurchblutung).
 - Lungenerkrankungen
(COPD, Asthma bronchiale, OSAS)
 - Nierenschwäche Neurologische Erkrankung Lebererkrankungen
- Andere, oben nicht genannte Risiken:

Der Aufklärungsbogen für den Eingriff und die Anästhesie und die beschriebenen Nebenwirkungen sind Bestandteil dieser Aufklärung und Einwilligung

- Die Aufklärung erfolgte schriftlich und mündlich

Geplanter Eingriff: ANR

Ich habe den Inhalt des Aufklärungsbogens (Seiten 1 bis 4) verstanden und hatte die Gelegenheit, allfällige Fragen zu stellen. Ich bin mit der vorgesehenen Anästhesietechnik und dem Eingriff einverstanden. Der/die Unterzeichnete ist ebenfalls einverstanden, dass seine Daten in anonymisierter Form für die wissenschaftliche Auswertung verwendet werden.

Ort, Datum

Der/die Patient/-in

Der / die Anästhesist/-in